



Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen

Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon
(02 11) 4972-0
Durchwahl
4972 -

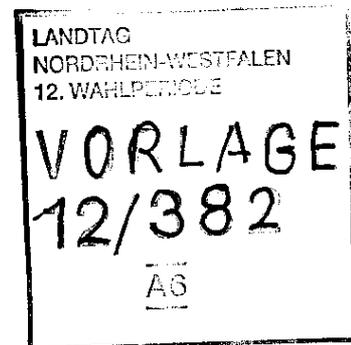
Datum
13.01.96

40221 Düsseldorf

Aktenzeichen bei Antwort bitte angeben

AGS 0594 - 22 - I B 3

für den Haushalts- und Finanzausschuß
(120-fach)



Betr.: Haushaltsberatungen über den Nachtragshaushalt 1995
hier: Leistungen nach dem Unterhaltungsvorschußgesetz

Bezug: Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 26.10.1995

Anlg.: - 1 -

Bezugnehmend auf die Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 26.10.1995 und die Vorlage der Berichterstatter zum Einzelplan 07 übersende ich die Stellungnahme des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW vom 20.12.1995 nebst Anlagen zur Rückforderungsquote der einzelnen Kommunen zur Unterrichtung. Hinsichtlich der Frage von möglichen kommunalaufsichtsrechtlichen Maßnahmen weise ich auf die bereits mit der Vorlage 12/175 vom 31.10.1995 übersandte Stellungnahme des Innenministers des Landes NRW hin.



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Staatssekretär

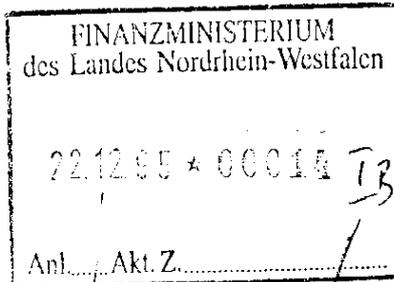
An das
Finanzministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 837 - 03
Durchwahl (0211) 837 - 3147
Telefax (0211) 837 - 3527

Datum 20 Dezember 1995

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
I A 2 - 2614



21. 2. 1. Dez. 1995
I. V. d. AL. I

AL I

über MB 3

109 27/12
W.D. 22/12

Betreff: Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz

Bezug: Beschluß des Haushalts- und Finanzausschusses vom
26.10.1995

Anlg.: - 2 -

1/E. I 33 am
2. 1. 96
2) BR (20/12) 7/11

Der Haushalts- und Finanzausschuß hat in seiner Sitzung am
26.10.1995 auf Vorschlag der Berichterstatter darum gebeten, in
einer Übersicht die Rückforderungsquote der einzelnen Kommunen
festzuhalten und zu prüfen, ob und auf welche Art und Weise
eine erhöhte Rückforderungsquote erreicht werden kann.

Die für jede einzelne Gemeinde/Unterhaltsvorschußkasse
ermittelten Ausgaben und Einnahmen sowie die daraus
resultierenden Rückforderungsquoten für das Jahr 1994 und zum
Stichtag 31.10.1995 für Leistungen nach dem Unter-
haltsvorschußgesetz ergeben sich aus der Anlage 1.

Nach dieser Übersicht ist festzustellen, daß insgesamt bereits
zum Stichtag 31.10.1995 eine Steigerung der Rückforderungsquote
gegenüber dem Abschluß des Jahres 1994 erreicht wurde.

Die weiter steigenden Fallzahlen sind u.a. auf steigende Scheidungszahlen, zunehmendes Abgleiten von Arbeitslosengeldbeziehern in die Arbeitslosen- bzw. Sozialhilfe, höheren Selbstbehalt und steigende Zahl Alleinerziehender zurückzuführen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß die durch die Leistungsausweitung des Gesetzes zum 01.01.1993 eingetretene Vervierfachung der Fallzahlen zu einem vermehrten Personalbedarf geführt hat, dem die Kommunen im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung und Organisationsfreiheit nunmehr weitgehend durch zusätzliche Stellenbesetzungen entsprochen haben.

Der in der vorliegenden Übersicht (Anlage 1) ausgewiesenen Rückforderungsquote kommt nur eine eingeschränkte Aussagekraft zu. Nach dem Ergebnis der am 24./25.10.1995 im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stattgefundenen Bund/Länder-Besprechung wurde übereinstimmend festgestellt, daß den Leistungsansprüchen der berechtigten Kinder eine zunehmende Zahl von Vätern gegenüberstehen, die aufgrund eigener wirtschaftlicher Situation nicht in der Lage sind, Unterhaltsleistungen zu erbringen. Hinsichtlich dieser Größenordnung verweise ich auf die in Abdruck beigefügten Feststellungen des BMFSFJ (Anlage 2). Danach tritt die Sicherung des Unterhalts nicht ausschließlich durch Vorschüsse, sondern auch durch Ausfalleistungen ein, die sich Rückgriffen entziehen.

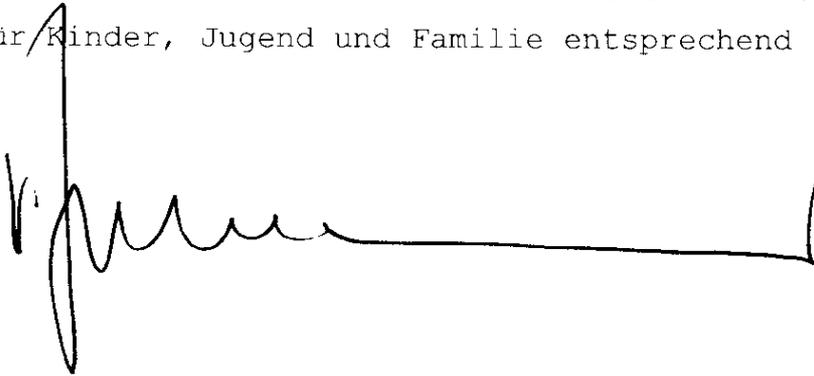
Das Gesetz hat sich in den vergangenen Jahren in seiner Schwerpunktzielsetzung von einem Unterhaltsvorschußgesetz hin zu einem Unterhaltsausfallgesetz entwickelt.

Nur in den Fällen, in denen das Gesetz die Sicherung des Unterhalts durch Vorschußleistungen erbringt, ist eine Realisierung der auf den Staat übergegangenen Unterhaltsansprüche des Kindes gegenüber dem familienferneren Elternteil - i.d.R. der Vater - teilweise oder ganz möglich.

Inwieweit die derzeitige Rückgriffsquote in diesen Fällen weiter verbessert werden kann, wird derzeit in der Bund/Länder-Kommission der UVG-Referenten geprüft. Ich darf insoweit auf Seite 5 des Ergebnisprotokolls der Besprechung vom 24./25.10.1995 (Anlage 2) verweisen. Mit ersten Ergebnissen der Prüfungen ist nicht vor Mitte 1996 zu rechnen.

Die Beantwortung der weiteren Frage der Berichterstatter, inwieweit durch kommunalaufsichtsrechtliches Einschreiten eine Verbesserung der Rückgriffsquote erreicht werden kann, obliegt dem Innenministerium.

Ich bitte, den Haushalts- und Finanzausschuß sowie den Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie entsprechend zu unterrichten.

A handwritten signature in black ink, consisting of a tall vertical stroke on the left, followed by several loops and a long horizontal tail extending to the right.

Übersicht über Ausgaben und Einnahmen der Unterhaltungsvorschußkassen						
Gemeinden	Haushaltsjahr 1994			Haushaltsjahr 1995 (Stichtag 31.10.1995)		
	UV - Kasse	Ausgaben	Einnahmen	Rückforderungs- quote E zu A in % in 1994	Ausgaben	Einnahmen
Regierungsbezirk Düsseldorf						
Stadt Düsseldorf	10.998.042,00	1.810.250,98	16,46	11.364.762,00	1.681.590,43	14,80
Stadt Duisburg	14.865.716,06	2.225.876,54	14,97	14.802.751,20	2.093.023,59	14,14
Stadt Essen	13.896.135,29	2.105.064,73	15,15	13.847.124,21	1.888.325,64	13,64
Stadt Krefeld	5.165.377,49	522.073,56	10,11	7.086.794,11	576.186,98	8,13
Stadt Mönchengladbach	4.537.668,00	687.544,77	15,15	9.181.967,44	679.091,78	7,40
Stadt Mülheim	3.288.222,61	493.293,65	15,00	2.684.528,30	535.108,82	19,93
Stadt Oberhausen	5.782.408,07	897.224,26	15,52	5.346.726,45	929.271,51	17,38
Stadt Remscheid	2.032.051,50	298.523,27	14,69	1.878.693,69	326.229,22	17,36
Stadt Solingen	2.459.924,68	366.585,05	14,90	2.868.160,94	347.227,75	12,11
Stadt Wuppertal	8.240.199,92	1.109.325,44	13,46	9.386.531,29	1.037.985,58	11,06
Kreis Kleve	1.611.233,66	292.475,09	18,15	1.633.421,50	301.698,99	18,47
Stadt Emmerich	534.627,00	87.980,00	16,46	534.627,00	100.678,00	18,83
Stadt Geldern	446.690,40	73.674,01	16,49	424.178,58	100.175,46	23,62
Stadt Goch	648.890,64	117.393,98	18,09	653.252,55	115.492,53	17,68
Stadt Kevelaer	378.243,54	43.685,26	11,55	374.626,54	56.190,41	15,00
Stadt Kleve	1.250.485,69	149.665,56	11,97	1.230.131,55	135.916,51	11,05
Stadt Erkrath	1.220.609,31	188.186,94	15,42	989.388,64	196.436,64	19,85
Stadt Haan	504.723,90	77.679,93	15,39	472.681,80	49.773,11	10,53
Stadt Heiligenhaus	608.287,00	86.839,53	14,28	466.793,00	90.288,56	19,34
Stadt Hilden	914.013,65	355.370,83	38,88	687.828,27	148.548,82	21,60
Stadt Langenfeld	492.245,00	57.858,69	11,75	493.378,00	53.163,37	10,78
Stadt Mettmann	465.159,62	76.481,91	16,44	439.933,05	90.802,16	20,64
Stadt Monheim	1.434.867,00	287.786,25	20,06	1.369.396,49	294.714,56	21,52
Stadt Ratingen	1.380.609,71	234.804,76	17,01	1.265.645,01	161.238,47	12,74
Stadt Velbert	1.514.139,00	292.093,11	19,29	1.417.121,17	262.634,98	18,53
Stadt Wülfrath	236.057,00	29.939,94	12,68	191.442,63	18.789,13	9,81
Kreis Neuss	555.919,40	68.158,98	12,26	551.095,60	73.117,01	13,27
Stadt Dormagen	813.605,40	151.052,35	18,57	695.720,91	177.811,80	25,56
Stadt Grevenbroich	1.039.506,90	188.519,14	18,14	975.141,66	187.675,09	19,25
Stadt Kaarst	448.850,96	97.764,79	21,78	447.013,34	84.574,83	18,92
Stadt Meerbusch	506.031,00	40.708,92	8,04	445.401,30	77.861,25	17,48
Stadt Neuss	3.193.136,23	384.850,03	12,05	3.002.732,41	530.792,45	17,68
Kreis Viersen	1.671.559,00	267.069,00	15,98	1.881.919,00	408.385,00	21,70
Stadt Kempen	571.621,00	36.432,00	6,37	699.767,00	74.609,00	10,66
Stadt Viersen	2.227.666,00	371.615,00	16,68	1.906.917,00	474.272,00	24,87
Stadt Willich	443.190,00	95.381,00	21,52	415.791,00	67.720,00	16,29
Kreis Wesel	1.105.948,91	227.170,23	20,54	1.078.001,56	187.436,62	17,39
Stadt Dinslaken	1.144.568,52	70.763,97	6,18	1.183.276,12	84.311,26	7,13
Stadt Kamp-Lintfort	707.280,96	61.675,99	8,72	760.282,55	70.081,06	9,22
Stadt Moers	1.416.457,50	250.844,14	17,71	1.890.264,58	247.733,31	13,11
Stadt Rheinberg	643.397,55	32.089,75	4,99	552.595,42	78.374,50	14,18
Stadt Voerde	672.432,25	75.245,99	11,19	898.001,33	106.665,81	11,88
Stadt Wesel	1.594.469,26	178.273,98	11,18	1.393.629,28	178.290,35	12,79
insgesamt	103.662.268,58	15.565.293,30	15,02	109.869.435,47	15.380.294,34	14,00
Regierungsbezirk Köln						
Stadt Aachen	7.621.842,04	878.993,00	11,53	6.124.246,48	953.692,66	15,57
Stadt Bonn	5.671.231,54	617.440,51	10,89	5.263.967,84	587.576,73	11,16
Stadt Köln	28.092.365,66	2.298.824,09	8,18	25.422.971,48	3.728.906,96	14,67
Stadt Leverkusen	2.902.450,00	288.836,00	9,95	3.254.021,00	445.865,00	13,70
Kreis Aachen	743.632,15	146.720,50	19,73	774.098,98	173.969,47	22,47
Stadt Alsdorf	884.372,00	152.992,95	17,30	932.825,00	194.185,78	20,82
Stadt Eschweiler	1.103.539,73	235.471,77	21,34	1.075.125,40	235.409,09	21,90
Stadt Herzogenrath	897.964,72	121.105,07	13,49	855.608,57	109.736,78	12,83
Stadt Stollberg	1.075.398,00	230.863,03	21,47	1.202.327,00	280.961,30	23,37

Übersicht über Ausgaben und Einnahmen der Unterhaltsvorschußkassen						
Gemeinden	Haushaltsjahr 1994			Haushaltsjahr 1995 (Stichtag 31.10.1995)		
	UV - Kasse	Ausgaben	Einnahmen	Rückforderungs- quote E zu A in % in 1994	Ausgaben	Einnahmen
Stadt Würselen	699.939,85	84.126,76	12,02	729.573,95	91.927,75	12,60
Kreis Düren	1.747.671,93	208.839,39	11,95	1.477.907,17	253.317,89	17,14
Stadt Düren	2.444.217,96	403.300,59	16,50	2.312.679,00	526.015,00	22,74
Erftkreis	668.761,92	81.077,56	12,12	647.943,41	103.151,53	15,92
Stadt Bergheim	1.385.925,62	146.554,80	10,57	1.368.929,73	270.387,42	19,75
Stadt Brühl	527.341,09	92.588,40	17,56	566.907,80	118.225,46	20,85
Stadt Erftstadt	540.587,60	77.587,57	14,35	492.385,01	78.047,03	15,85
Stadt Frechen	895.460,93	122.939,76	13,73	683.989,59	99.348,18	14,52
Stadt Hürth	748.510,17	109.221,85	14,59	768.707,51	95.535,74	12,43
Stadt Kerpen	1.591.960,67	119.487,06	7,51	1.424.227,50	270.000,00	18,96
Stadt Pulheim	609.058,42	61.372,94	10,08	510.700,11	69.733,69	13,65
Stadt Wesseling	716.827,07	64.882,77	9,05	620.049,10	77.175,44	12,45
Kreis Euskirchen	2.246.218,23	338.781,89	15,08	2.426.944,77	326.313,05	13,45
Kreis Heinsberg	3.589.584,09	542.429,57	15,11	3.604.298,81	630.675,14	17,50
Stadt Erkelenz	531.665,81	123.642,48	23,26	364.984,77	107.599,66	29,48
Oberbergischer Kreis	3.579.156,56	428.829,42	11,98	3.467.921,51	616.812,47	17,79
Rhein - Bergischer Kreis	1.131.404,30	129.318,09	11,43	1.175.379,81	155.464,43	13,23
Stadt Bergisch-Gladb.	1.050.333,32	81.486,25	7,76	1.005.347,15	76.746,63	7,63
Stadt Wermelskirchen	466.019,00	43.145,80	9,26	470.486,67	33.216,05	7,06
Rhein - Sieg - Kreis	4.031.382,00	518.468,00	12,86	4.239.458,00	668.803,00	15,78
Stadt Lohmar	238.340,34	22.474,62	9,43	285.909,52	29.081,83	10,17
Stadt Niederkassel	304.423,58	28.039,03	9,21	308.190,92	44.188,95	14,34
Stadt Sankt Augustin	828.840,32	114.120,74	13,77	927.980,46	150.452,51	16,21
Stadt Troisdorf	1.321.398,46	161.593,13	12,23	1.154.632,93	196.671,59	17,03
insgesamt	80.887.825,08	9.075.555,39	11,22	75.940.726,95	11.799.194,21	15,54
Regierungsbezirk						
Münster						
Stadt Bottrop	2.263.686,27	191.425,76	8,46	1.968.588,98	176.381,94	8,96
Stadt Gelsenkirchen	8.122.251,94	904.625,08	11,14	6.639.511,27	855.911,07	12,89
Stadt Münster	5.478.103,94	560.756,33	10,24	4.783.896,67	635.150,86	13,28
Kreis Borken	1.930.975,02	378.968,87	19,63	1.420.203,52	272.137,78	19,16
Stadt Ahaus	422.015,46	132.668,93	31,44	417.381,42	146.970,37	35,21
Stadt Bocholt	908.390,00	181.689,16	20,00	895.768,00	261.397,23	29,18
Stadt Gronau	1.009.709,11	195.844,81	19,40	1.064.363,87	287.563,46	27,02
Stadt Borken(ab 1.1.95)	0,00	0,00	0,00	388.515,26	55.394,68	14,26
Kreis Coesfeld	1.028.158,63	191.302,42	18,61	1.124.533,71	239.899,69	21,33
Stadt Coesfeld	407.518,70	64.976,20	15,94	259.505,25	66.076,45	25,46
Stadt Dülmen	739.701,88	71.626,85	9,68	764.985,82	75.783,28	9,91
Stadt Castrop Rauxel	1.701.966,88	311.148,57	18,28	1.876.766,61	321.351,30	17,12
Stadt Datteln	780.761,70	147.633,08	18,91	815.483,09	188.571,25	23,12
Stadt Dorsten	2.274.886,55	242.558,54	10,66	2.043.166,63	342.748,48	16,78
Stadt Gladbeck	339.938,02	59.319,94	17,45	297.378,59	38.050,59	12,80
Stadt Haltern	1.057.135,83	268.107,05	25,36	1.098.951,07	150.770,35	13,72
Stadt Herten	1.636.757,58	139.158,95	8,50	1.691.350,18	229.713,78	13,58
Stadt Marl	1.999.977,79	355.973,29	17,80	2.003.590,80	506.721,99	25,29
Stadt Oer-Erkenschwick	663.640,41	128.580,39	19,38	609.056,28	154.586,85	25,38
Stadt Recklinhausen	2.600.867,03	475.226,36	18,27	2.586.405,95	449.554,23	17,38
Stadt Waltrop	503.908,20	64.323,81	12,76	539.485,00	71.724,71	13,30
Kreis Steinfurt	2.550.788,46	499.116,06	19,57	3.053.132,37	485.326,26	15,90
Stadt Emsdetten	1.506.132,29	204.806,66	13,60	1.690.006,96	314.799,54	18,63
Stadt Greven	344.120,05	78.711,94	22,87	201.725,72	84.919,28	42,10
Stadt Ibbenbüren	372.785,18	47.445,50	12,73	177.358,40	34.730,60	19,58
Stadt Rheine	609.752,51	84.049,91	13,78	469.405,65	118.328,16	25,21
Kreis Warendorf	2.271.312,06	182.740,55	8,05	1.962.272,91	299.501,02	15,26
Stadt Ahlen	914.412,73	1.200,00	0,13	822.981,81	216.590,00	26,32
Stadt Beckum	584.626,73	76.184,69	13,03	532.616,00	55.441,90	10,41
insgesamt	45.024.280,95	6.240.169,70	13,86	42.198.387,79	7.136.097,10	16,91

Übersicht über Ausgaben und Einnahmen der Unterhaltsvorschußkassen

Gemeinden	Haushaltsjahr 1994			Haushaltsjahr 1995 (Stichtag 31.10.1995)			
	UV - Kasse	Ausgaben	Einnahmen	Rückforderungs- quote E zu A in % in 1994	Ausgaben	Einnahmen	Rückforderungs- quote E zu A in % bis 31.10.1995
Regierungsbezirk							
Arnsberg							
Stadt Bochum	7.095.612,99	630.286,63	8,88	5.891.362,52	415.514,22	7,05	
Stadt Dortmund	17.794.140,72	2.553.734,32	14,35	15.506.068,04	1.648.304,19	10,63	
Stadt Hagen	5.130.956,93	462.861,91	9,02	5.326.985,45	463.400,72	8,70	
Stadt Hamm	4.050.138,44	528.239,02	13,04	3.672.601,44	499.051,41	13,59	
Stadt Herne	4.390.067,09	599.752,55	13,66	4.381.943,06	843.079,73	19,24	
Ennepe-Ruhr-Kreis	272.466,07	60.839,14	22,33	277.325,42	65.484,21	23,61	
Stadt Ennepetal	470.747,00	94.468,68	20,07	474.144,00	95.601,89	20,16	
Stadt Gevelsberg	444.788,78	80.268,10	18,05	463.126,97	50.208,94	10,84	
Stadt Hattingen	609.542,26	111.020,05	18,21	546.158,67	139.807,65	25,60	
Stadt Herdecke	287.199,24	20.962,09	7,30	281.511,39	18.627,85	6,62	
Stadt Schwelm	498.664,30	125.861,44	25,24	516.865,93	161.545,31	31,25	
Stadt Wetter	405.863,00	92.458,72	22,78	435.511,50	89.759,42	20,61	
Stadt Witten	2.400.000,00	324.000,00	13,50	2.160.700,00	291.000,00	13,47	
Hochsauerlandkreis	2.010.854,00	338.770,00	16,85	2.052.154,00	377.622,00	18,40	
Stadt Arnsberg	1.485.276,00	277.704,00	18,70	1.527.106,00	254.438,00	16,66	
Stadt Sundern	288.254,00	69.553,00	24,13	372.910,00	78.110,00	20,95	
Märkischer Kreis	1.650.785,00	191.843,00	11,62	1.444.559,00	271.755,00	18,81	
Stadt Altena	449.617,00	27.986,00	6,22	523.227,00	25.119,00	4,80	
Stadt Hemer	701.803,00	70.313,00	10,02	712.055,00	125.733,00	17,66	
Stadt Iserlohn	2.112.901,00	286.734,00	13,57	2.156.091,00	331.966,00	15,40	
Stadt Lüdenscheid	2.226.748,00	310.252,00	13,93	1.771.503,00	359.607,00	20,30	
Stadt Mendен	1.155.143,00	128.093,00	11,09	1.178.332,00	142.358,00	12,08	
Stadt Plettenberg	207.533,00	29.590,00	14,26	318.858,00	32.867,00	10,31	
Stadt Werdohl	298.735,00	35.047,00	11,73	224.453,00	30.144,00	13,43	
Kreis Olpe	1.340.010,00	296.848,66	22,15	1.342.827,55	327.996,09	24,43	
Kr. Siegen-Wittgenstein	1.784.691,68	301.763,66	16,91	1.917.129,97	312.779,93	16,32	
Stadt Siegen	2.176.470,65	396.242,82	18,21	2.083.704,85	449.457,76	21,57	
Kreis Soest	3.630.700,66	313.368,92	8,63	3.626.438,66	472.265,58	13,02	
Stadt Soest	1.286.784,81	193.402,55	15,03	1.473.298,47	216.177,84	14,67	
Stadt Warstein	322.957,30	45.301,25	14,03	316.413,00	48.458,61	15,31	
Kreis Unna	731.429,90	125.390,76	17,14	754.083,78	125.481,32	16,64	
Stadt Bergkamen	1.088.785,25	198.300,29	18,21	1.183.271,61	201.436,30	17,02	
Stadt Kamen	668.263,60	83.134,56	12,44	658.551,20	112.287,96	17,05	
Stadt Lünen	2.004.193,15	320.798,04	16,01	1.779.814,00	309.186,88	17,37	
Stadt Schwerte	612.912,00	114.162,15	18,63	566.665,00	78.243,48	13,81	
Stadt Selm	424.380,31	49.814,83	11,74	380.316,76	67.980,61	17,87	
Stadt Unna	1.071.395,47	218.570,72	20,40	894.185,43	190.776,80	21,34	
Stadt Werne	471.292,80	99.676,63	21,15	439.025,00	86.828,16	19,78	
insgesamt	74.052.103,40	10.207.413,49	13,78	69.631.277,67	9.810.461,86	14,09	
Regierungsbezirk							
Detmold							
Stadt Bielefeld	6.261.692,00	964.805,26	15,41	5.621.322,75	844.375,78	15,02	
Kreis Gütersloh	2.414.990,18	389.554,82	16,13	2.338.186,00	434.091,77	18,57	
Stadt Gütersloh	1.320.944,69	137.921,09	10,44	1.276.922,00	104.970,88	8,22	
Kreis Herford	1.678.702,07	226.306,74	13,48	1.640.749,45	258.731,82	15,77	
Stadt Herford	1.690.048,84	311.905,60	18,46	1.626.395,72	276.977,21	17,03	
Stadt Löhne	553.165,00	51.514,97	9,31	631.799,00	15.633,74	2,47	
Kreis Höxter	2.316.804,80	492.704,18	21,27	2.023.448,15	498.290,08	24,63	
Kreis Lippe	3.215.771,77	363.859,20	11,31	3.645.882,37	366.183,43	10,04	
Stadt Bad Salzuflen	629.080,46	84.167,12	13,38	652.444,10	113.492,24	17,39	
Stadt Lage	495.365,81	66.679,58	13,46	415.877,57	79.260,10	19,06	
Stadt Lemgo	625.453,98	244.496,47	39,09	617.049,42	186.011,61	30,15	
Kreis Minden-Lübbecke	2.510.284,74	220.523,22	8,78	2.403.506,74	343.846,04	14,31	
Stadt Bad Oeynhausen	572.982,25	176.324,83	30,77	580.382,19	138.479,72	23,86	
Stadt Minden	1.899.143,30	259.867,60	13,68	1.815.445,93	250.000,31	13,77	
Kreis Paderborn	1.902.342,10	273.247,65	14,36	1.984.449,80	326.649,69	16,46	

Übersicht über Ausgaben und Einnahmen der Unterhaltsvorschußkassen						
Gemeinden	Haushaltsjahr 1994			Haushaltsjahr 1995 (Stichtag 31.10.1995)		
	Ausgaben	Einnahmen	Rückforderungs- quote E zu A in % in 1994	Ausgaben	Einnahmen	Rückforderungs- quote E zu A in % bis 31.10.1995
Stadt Paderborn	3.469.117,60	347.680,68	10,02	3.404.188,23	521.178,97	15,31
insgesamt	31.555.889,59	4.611.559,01	14,61	30.678.049,42	4.758.173,39	15,51
Zusammenfassung						
RP Arnsberg	74.052.103,40	10.207.413,49	13,78	69.631.277,67	9.810.461,86	14,09
RP Detmold	31.555.889,59	4.611.559,01	14,61	30.678.049,42	4.758.173,39	15,51
RP Düsseldorf	103.662.268,58	15.565.293,30	15,02	109.869.435,47	15.380.294,34	14,00
RP Köln	80.887.825,08	9.075.555,39	11,22	75.940.726,95	11.799.194,21	15,54
RP Münster	45.024.280,95	6.240.169,70	13,86	42.198.387,79	7.136.097,10	16,91
insgesamt	335.182.367,60	45.699.990,89	13,63	328.317.877,30	48.884.220,90	14,89
MITTELWERT			13,70			15,21
Bundesdurchschnitt 31.12.1994			12,00			

Die Rückgriffsquote bei den UVG-Ausgaben

1. Regelung des UVG

Wird staatlicher Unterhaltsvorschuß geleistet, geht durch gesetzlichen Forderungsübergang der Unterhaltsanspruch des Kindes gegen den familienfernen Elternteil in Höhe des Unterhaltsvorschusses auf das Land über (§ 7 Abs. 1 UVG). Innerhalb der Länder sind die Jugendämter mit der Durchsetzung der Rückgriffsansprüche beauftragt. Von den eingezogenen Beträgen führt das Land 50 % an den Bund ab (§ 8 Abs. 3 UVG).

2. Entwicklung der Rückgriffsquote seit Inkrafttreten des UVG

2.1 Rückgriffsquote bezogen auf die jährlichen UVG-Ausgaben

Seit Inkrafttreten des UVG zum 1.1.1980 stieg die Rückgriffsquote bis 1983 auf über 22 % und erreichte maximal 27,5 % (1988). Bis 1992 lag der Rückgriff stets bei etwa 25 %. 1993 sank die Quote auf knapp 11 % und 1994 auf 12 %. Einzelne Länder kommen derzeit auf 15 bis knapp 18 %; während andere erheblich dahinter zurückbleiben. (Statistiken über die Ausgaben und Einnahmen beim UVG, aufgeschlüsselt nach Bundesländern s. Anl. 1) Auch innerhalb der Länder gibt es größere Unterschiede bei der Rückgriffsquote der einzelnen Jugendämter.

In den neuen Bundesländern gilt das UVG seit 1992, die dort erreichte Rückgriffsquote betrug 1994 5,5 %.

Die Gründe für das Absinken der Rückgriffsquote ab 1993 beruhen insbesondere auf den zum 1.1.1993 in Kraft getretenen massiven Leistungsverbesserungen des UVG (Verdoppelung von Höchstalter und Bezugsdauer) und der dadurch bedingten „Antragsflut“.

2.2 Rückgriffsquote bezogen auf die Zahl der Fälle, in denen UVG-Leistungen erbracht werden.

In einer Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der SPD „Unterhaltspflicht und Unterhaltsflucht von Vätern und Müttern“ vom 28. Mai 1993 (BT-Drs. 12/5052, Anl.2) wird davon ausgegangen, daß realistischweise höchstens in 25 - 30 % der Fälle UVG-Ausgaben „refinanziert“ werden könnten (s. im einzelnen Antwort zu Frage 11).

Die erstmals für 1994 erstellte „Statistik B - Rückgriff“ (= Anl. 3) erfaßt zum Zeitpunkt der Leistungseinstellung, ob in einem Fall von Unterhaltsvorschußleistung ein Unterhaltsanspruch auf das Land übergegangen ist und unterscheidet nach Gründen von dauerhafter oder vorübergehender Erfolglosigkeit beim Rückgriff. Sie erfaßt die Zahl der Fälle, nicht dagegen die UVG-Ausgaben. Die Statistik führt zu folgendem Ergebnis für 1994:

Von (eingestellten) Fällen, in denen UVG-Leistungen erbracht wurden,	100 % der Fälle
bestand in	34,03 % der Fälle
kein Anspruch der Kinder, der gem. § 7 UVG auf das Land übergehen konnte und demgemäß zum Rückgriff berechnigte	
Es handelt sich hier um Unterhaltsausfälle wegen	
- Leistungsunfähigkeit	
- unbekanntem Aufenthalts	
- Auslandsaufenthalts	
- nicht festgestellter Vaterschaft	
oder weil die Prüfung nicht abgeschlossen werden konnte u. a	
Es verbleiben	65,97 % der Fälle
mit gesetzlichem Rückgriffsrecht	

Davon konnten in 29,80 % der Fälle
der Rückgriff nicht realisiert werden wegen
- erfolgloser Beitreibung
- nachträglicher Zahlungsunfähigkeit
- unbekanntem Aufenthalts u.a.

Es verbleiben 36,17 % der Fälle:
Davon konnten in 25,72 % der Fälle
der Rückgriff teilweise realisiert werden.

Nur in 10,45 % der Fälle
konnte der Rückgriff voll realisiert werden.

3. Die erzielbare Rückgriffsquote

Im Hinblick auf diese offenbar niedrige Rückgriffsquote ist zu untersuchen, inwieweit noch Steigerungsmöglichkeiten bestehen.

3.1 Die erzielbare Rückgriffsquote bezogen auf die Zahl der Fälle nach Statistik B 1994 (Statistik Anl. 3; Auswertung der Statistik Anl. 4)

- Bei den ausgewiesenen 34,03 % der Fälle ohne festgestelltes Rückgriffsrecht handelt es sich nach den Erfahrungen der Länder bei 27,22 % der Fälle um Unterhaltsausfälle wegen primärer Leistungsunfähigkeit (s. Anl. 4 I. Ziff. 1 und 2).

- Bei den ausgewiesenen Unterhaltsvorschußleistungen 29,80 % der Fälle, in denen 1994 der Rückgriff weder ganz noch teilweise realisiert werden konnte, ist nach den Erfahrungen der Länder in 22,19 % der Fälle ein Rückgriff wegen nachträglicher Leistungsunfähigkeit ausgeschlossen (s. Anl. 4 II. Ziff. 1 und 2)

Hierzu kommen Ausfälle von	<u>4 %</u>
aufgrund faktischer Verhältnisse (s. Anl. 4 Ziff. 3)	53,41 %

Ergebnis:

Bezogen auf die Zahl der Fälle beträgt die mögliche Rückgriffsquote 46,59 % (100 - 53,41).

3.2 Die mögliche Rückgriffsquote bezogen auf das Gesamtvolumen der UVG-Ausgaben

Für 1994 betrug die finanzielle Rückgriffsquote 12 % (s. Anl. 1). Das mögliche Rückgriffspotential läßt sich wegen der Diskrepanz „Fall ist nicht gleichbedeutend mit Ausgaben“ nur anhand der o.a. Fallstatistik (Anl. 3) schätzen.

Da den UVG Fällen - abhängig von der Bezugsdauer und der Höhe der UVG - Leistung im Einzelfall - sehr unterschiedliche Auszahlungsbeträge zugrunde liegen, lassen sich die Zahlen der Fallstatistik nicht ohne weiteres auf das finanzielle Volumen der UVG-Leistung übertragen. So ist insbesondere zu berücksichtigen, daß nach allen vorliegenden Erkenntnissen sowie den Erfahrungen der Länder beim Rückgriff UVG-Ausgaben eher in denjenigen Fällen rückholbar sind, in denen sie etwa nur beschränkt für einige Monate gezahlt werden. Umgekehrt sind Ausgaben häufig dann nicht einzutreiben, wenn sie gar über Jahre hinweg zu zahlen sind.

Die daraus bedingte Erhöhung des Anteils von Ausfalleistungen gegenüber den Angaben der Statistik wird auf mindestens 15 % geschätzt.

Ergebnis:

Bezogen auf das jährliche Ausgabenvolumen ist danach mögliche Rückgriffsquote mit ca. 31 % (100 - 53,41 - 15) anzusetzen.

4. Verbesserung der derzeitigen Rückgriffsquote

Die derzeitige Rückgriffsquote von ca. 12 % schöpft dieses Potential nicht aus und sollte daher durch alle hierzu in Betracht kommenden Möglichkeiten verbessert werden.

Hierzu erscheinen insbesondere folgende Maßnahmen geeignet:

- Verbesserung der Auskunftsrechte der Unterhaltsvorschußkassen über den Aufenthaltsort und die Vermögensverhältnisse von Unterhaltsschuldnern durch entsprechende gesetzliche Regelungen bzw. Sicherstellung der Auskunftserteilung durch die bereits gesetzlich hierzu befugten Stellen
- Veranschaulichung der Verfahrensvoraussetzungen und Möglichkeiten des Rückgriffs in den Richtlinien UVG sowie Einfügung eines „Rückgriffsrasters“ in die Richtlinien
- Herausstellen und Betonen der Notwendigkeit des konsequenten Rückgriffs angesichts
 - haushaltspolitischer Verantwortung
 - zunehmenden Stellenwertes des UVG in der Öffentlichkeit
 - wichtiger Signalwirkung für die Zahlungsbereitschaft von Unterhaltsschuldnern
- Schulung der Mitarbeiter in den Unterhaltsvorschußkassen im Hinblick auf die Durchführung des Rückgriffs,
- ggf. Anregung für größere Jugendämter zur ausschließlichen Übertragung der Rückgriffsbearbeitung aller UVG-Fälle auf einen Mitarbeiter mit dem Ziel der Spezialisierung in der oft schwierigen Materie

Tabolle 1

UVG-Statistik 1994

Statistik B 1994 - Rückgriff - Seite 1

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

226 - 2627 - 21/3

Unterhaltsvorschußgesetz (UVG)

Fälle mit Anspruchsübergang in 1994

Rückgriff beim anderen Elternteils in Fällen, in denen in der Zeit vom 01.01.-31.12.1994 die Unterhaltsleistung ganz eingestellt worden ist

Zahl der Fälle, in denen die Prüfung des Jugendamtes ergab, daß Unterhaltsansprüche des Kindes auf das Land übergegangen sind

darunter Fälle, in denen die Ansprüche nicht realisiert werden konnten wegen

Land	Gesamtzahl an eingestellten Fällen (I und II)	darunter Fälle, in denen diese Ansprüche realisiert werden konnten			darunter Fälle, in denen die Ansprüche nicht realisiert werden konnten wegen					9 Todes
		2 ganz	3 teilweise	4 insgesamt	5. Betteibung bisher erfolglos	6. nachträgliche Zahlungsunfähigkeit	7. unbekanntes Aufenthalts	8. Auslandsaufenthalt		
Baden-Württemberg	8.860	5.978	829	2.472	1.803	323	242	260	49	
Bayern	10.122	7.053	914	2.873	1.997	479	386	425	79	
Berlin	6.869	5.153	718	1.779	1.551	543	323	168	71	
Brandenburg	5.275	3.451	595	1.895	1.337	305	131	63	59	
Bremen	1.939	1.410	474	400	334	71	72	46	13	
Hamburg	3.889	2.473	531	805	651	229	141	87	29	
Hessen	6.629	3.812	551	1.633	958	352	76	182	65	
Mecklenburg-Vorp.	4.528	2.363	674	732	591	191	118	29	28	
Niedersachsen	10.321	6.448	1.091	3.108	1.497	424	174	102	52	
Nordrhein-Westfalen	25.261	16.742	2.209	7.379	4.609	1.182	767	463	133	
Rheinland-Pfalz	5.181	3.216	464	1.532	797	141	135	126	21	
Saarland	1.228	797	74	314	311	27	37	24	10	
Sachsen	8.683	6.087	1.018	1.771	1.810	1.052	247	108	71	
Sachsen-Anhalt	6.074	4.446	555	1.266	1.574	737	160	84	70	
Schleswig-Holstein	4.030	2.640	447	1.308	885	160	57	43	7	
Thüringen	5.174	3.046	751	956	831	334	95	41	38	
Insgesamt	113.863	75.115	11.895	29.284	21.169	6.560	3.161	2.251	795	
%	100,00	65,97	10,45	25,72	18,59	5,76	2,78	1,98	0,70	

Tabelle 1

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend		UVG-Statistik 1994																		
226 - 2627 - 21/3		Statistik B 1994: Rückgriff - Seite 2																		
Unterhaltsvorschußgesetz (UVG)																				
Fälle ohne Anspruchsübergang in 1994																				
Rückgriff beim anderen Elternteil in Fällen, in denen in der Zeit vom 01.01.-31.12.1994 die Unterhaltsleistung ganz eingestellt worden ist																				
II. Zahl der Fälle, in denen die Prüfung des Jugendamtes ergab, daß Unterhaltsansprüche des Kindes nicht bestanden haben bzw. diese Prüfung nicht abgeschlossen werden konnte																				
Gesamtzahl an eingestellten Fällen (I und II.)	10 insgesamt	wegen																		
		11. Auskunftsverweigerung	12. Leistungsunfähigkeit	13. unbekanntes Aufenthalts	14. Auslandsaufenthalts	15. noch nicht festgestellte Vaterschaft	16. Vater unbekannt	17. Vater verstorben	18. sonstige Gründe											
Land																				
Baden-Württemberg	8.660	2.682	1.203	279	381	317	208	130	0											
Bayern	10.122	3.069	1.095	341	386	428	273	128	281											
Berlin	6.869	1.716	734	163	126	160	213	72	0											
Brandenburg	5.275	1.824	1.038	100	67	107	51	50	0											
Bremen	1.939	529	220	53	38	101	43	17	41											
Hamburg	3.889	1.416	625	152	123	159	124	53	62											
Hessen	6.629	2.817	1.304	340	279	376	232	64	0											
Mecklenburg-Vorp.	4.528	2.165	1.077	179	69	103	43	66	77											
Niedersachsen	10.321	3.873	1.677	241	265	347	232	169	619											
Nordrhein-Westfalen	25.261	8.519	4.094	931	801	759	644	337	0											
Rheinland-Pfalz	5.181	1.965	975	174	232	219	175	78	0											
Saarland	1.228	431	257	38	23	30	31	19	0											
Sachsen	8.683	2.596	1.466	174	204	187	81	61	0											
Sachsen-Anhalt	6.074	1.628	903	113	80	126	31	50	0											
Schleswig-Holstein	4.030	1.390	805	120	72	117	51	29	0											
Thüringen	5.174	2.128	1.283	106	122	86	53	62	0											
Insgesamt	113.863	38.748	18.756	3.504	3.268	3.622	2.485	1.385	1.080											
%	100,00	34,03	16,47	3,08	2,87	3,18	2,18	1,22	0,95											

Anlage 4

Auswertung der Statistik B 1994 „Rückgriff“

Die Statistik B erfaßt zum Zeitpunkt der Leistungseinstellung, ob in einem Fall von Unterhaltsvorschußleistung ein Unterhaltsanspruch auf das Land übergegangen ist und unterscheidet nach Gründen von dauerhafter oder vorübergehender Erfolglosigkeit beim Rückgriff. Sie erfaßt die Zahl der Fälle, nicht das finanzielle Volumen.

Die nachfolgende Auswertung der Statistik beruht auf den Erfahrungen und Erkenntnissen der Länder beim Rückgriff.

I. Unterhaltsausfalleistungen (= primäre Leistungsunfähigkeit u.ä.)

1. <u>vollständig</u> zu berücksichtigen:	16,47 %
- Leistungsunfähigkeit (Spalte 12 der Statistik)	2,18 %
- unbekannte Vaterschaft (Spalte 16)	1,22 %
- Vater verstorben (Spalte 17)	
2. <u>antellig</u> zu berücksichtigen:	1,02 %
- Auskunftsverweigerung zu 25% (Spalte 11)	2,16 %
- unbekannter Aufenthalt zu 70% (Spalte 13)	2,58 %
- Auslandsaufenthalt zu 90% (Spalte 14)	<u>1,59 %</u>
- noch nicht festgestellte Vaterschaft zu 50% (Spalte 15)	
Unterhaltsausfalleistungen wegen primärer Leistungsunfähigkeit	27,22 %
insgesamt	

Nach allen vorliegenden Erkenntnissen sowie den Erfahrungen der Länder beim Rückgriff sind UVG-Ausgaben eher in denjenigen Fällen rückholbar, in denen sie etwa nur beschränkt für einige Monate gezahlt werden. Umgekehrt sind Ausgaben häufig dann nicht einzutreiben, wenn sie gar über Jahre hinweg zu zahlen sind.

Anlage 4

II. Rückgriff nicht realisierbar wegen nachträglicher Leistungsunfähigkeit u.ä.

1. vollständig zu berücksichtigen:

- | | |
|--|--------|
| - nachträgliche Zahlungsunfähigkeit (Spalte 6) | 5,76 % |
| - Tod des Unterhaltsverpflichteten (Spalte 9) | 0,70 % |

2: anteilig zu berücksichtigen:

- | | |
|---|---------------|
| - Fälle, in denen Ansprüche teilweise realisiert werden
zu 25 % (Spalte 3) | 6,43 % |
| - Beitreibung bisher erfolglos zu 50% (Spalte 5) | <u>9,30 %</u> |

Insgesamt **22,19 %**

III. Scheitern des Rückgriffs aufgrund faktischer Verhältnisse

Der Anteil der Ausgaben, in denen der Rückgriff aufgrund unbekanntem Aufenthalts (Spalte 7),
Auslandsaufenthalts etc. (Spalte 8) nicht realisierbar ist, wird auf 4 % geschätzt.